

Gefährliche Pilze: Kaugummi mit halluzinogenen Giften im Umlauf!

Die AGES warnt vor gesundheitlichen Risiken durch den Konsum psychoaktiver Produkte mit Psilocybin und Muscimol.

Österreich - Alarmierende Neuigkeiten aus der Gesundheitsbranche: Immer mehr Menschen landen im Krankenhaus, nachdem sie Produkte konsumiert haben, die hochgiftige psychoaktive Substanzen enthalten. Diese gefährlichen Waren, oft in Form von bunten Gummibärchen oder Schokolade, enthalten Stoffe wie Psilocybin oder Muscimol. Eine Herrenhaus-AG der Gesundheit (AGES) warnt eindringlich, diese vermeintlichen „Leckereien“ zu meiden, da sie gravierende gesundheitliche Folgen haben können, die von Übelkeit bis hin zu psychotischen Episoden reichen.

Die Unbedenklichkeitswarnung bezieht sich nicht nur auf Erwachsene; insbesondere kleine Kinder könnten durch diese Produkte in große Gefahr geraten. Diese Artikel sind häufig „versteckt“ in Online-Shops oder sogar an Verkaufsautomaten zu finden. Sie werden als „Non-Food-Waren“ verkauft, wobei oftmals auf der Verpackung steht: „Nicht zum Verzehr“. Dennoch könnten die bunten Verpackungen, die an Süßigkeiten erinnern, Verbraucher in die Irre führen. Wie **Kosmo.at** berichtet, sind europaweit bereits Fälle dokumentiert, in denen Jugendliche und Erwachsene nach dem Konsum solcher Produkte in Krankenhaus behandelt werden mussten.

Gesundheitsrisiken und rechtliche Konsequenzen

Die Symptome einer Vergiftung können extrem vielfältig sein: Halluzinationen, Schwindel, Erbrechen und sogar Bewusstlosigkeit sind nur einige der bedrohlichen Folgen. Besonders dramatisch: Bei einer hohen Dosis können Muskelzuckungen und Verwirrtheit auftreten, die zu schwerwiegenden Kreislaufproblemen führen können. Daher appelliert die AGES an die Verbraucher, solche Produkte strikt zu meiden, um schwerwiegende gesundheitliche Konsequenzen zu verhindern. Die Unternehmen, die diese gefährlichen Produkte vertreiben, riskieren zudem rechtliche Strafen, da sie als gesundheitsschädlich gelten, wie auch **Springer.com** bestätigt. Jetzt bleibt nur zu hoffen, dass diese alarmierenden Warnungen Gehör finden und weitere gesundheitliche Schicksale abgewendet werden können.

Details	
Vorfall	Drogenkriminalität
Ort	Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.kosmo.at• link.springer.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at